

# Umfrage

zur Konjunktur im 1. Quartal 2024

IHK KONJUNKTURBERICHT

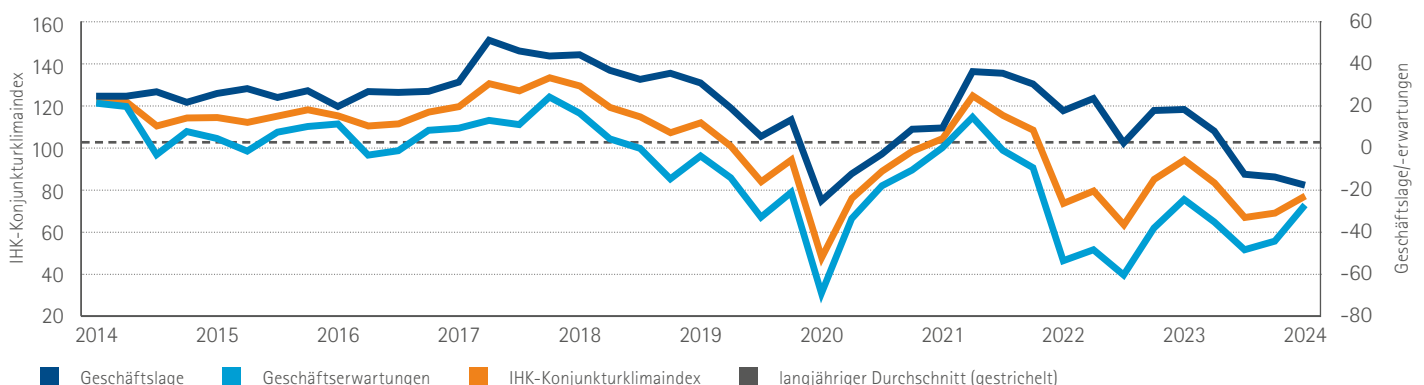
## Stimmungstief in regionalen Unternehmen hält an

Die Wirtschaft in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist weiter angeschlagen. Zum Ende des ersten Quartals 2024 steigt der IHK-Konjunkturklima-Index zwar um acht Punkte auf 77 Zähler, liegt damit aber weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 103 Zählern.

Während per Saldo 18 Prozent der Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage berichten (plus vier Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal), rechnen per Saldo 27 Prozent mit einer nochmals schlechteren Konjunktur in den kommenden Monaten (minus 17 Prozentpunkte). Somit überwiegen die pessimistischen Einschätzungen sowohl hinsichtlich der aktuellen Lage als auch mit Blick auf die kommenden Monate weiter deutlich.

Auch die Investitionspläne sind weiter im Keller: Per Saldo rechnen 19 Prozent der Betriebe mit niedrigeren Investitionen in den kommenden Monaten (Vorquartal: 23 Prozent). Die Exporterwartungen sind nahezu unverändert im negativen Bereich: Während lediglich 22 Prozent mit höheren Ausfuhren in den kommenden Monaten rechnen, gehen 36 Prozent von einem rückläufigen Exportvolumen aus. Auch die Beschäftigungspläne verharren auf niedrigem Niveau und lassen wenig Dynamik auf dem Arbeitsmarkt erwarten.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklima-Indikator wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



**Industrie- und Handelskammer**  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

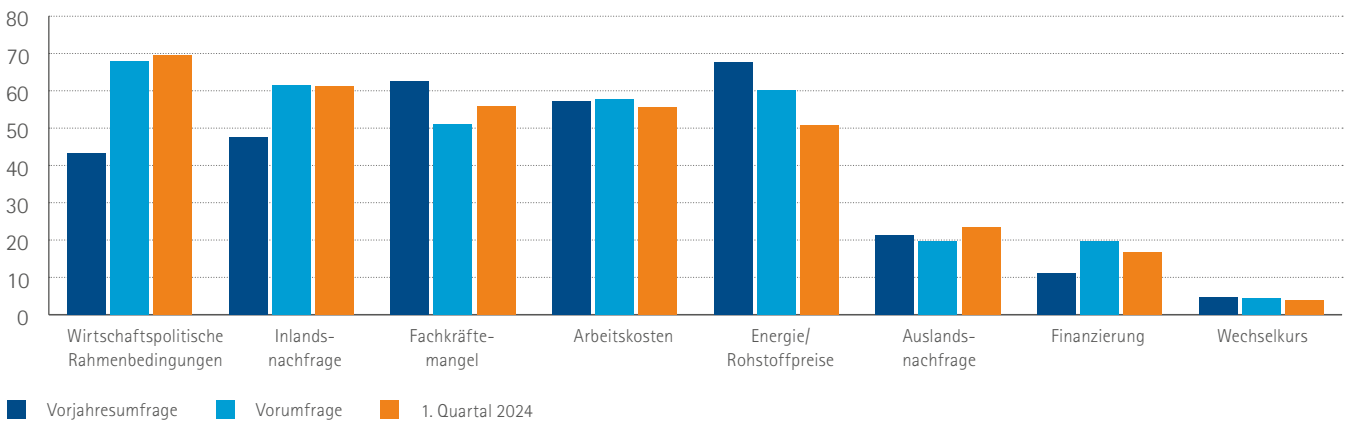
## Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

### Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen sind Hauptrisiko

Die unternehmerischen Rahmenbedingungen werden zunehmend als belastend empfunden. Noch nie zuvor hat eine derart hohe Anzahl von Unternehmen (70 Prozent im Vergleich zu 68 Prozent zuvor) die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Geschäftsrisiko benannt. Aktuell sind diese somit das am häufigsten genannte Risiko. In den Freitextantworten wurde am häufigsten das Stichwort „Bürokratie“ genannt. Weitere wirtschaftspolitische Risiken sehen die Unternehmen in den Bereichen Energie, Steuern und Inflation.

Weniger Unternehmen als zuvor betrachten die Energie- und Rohstoffpreise als Geschäftsrisiko (51 Prozent im Vergleich zu 60 Prozent zuvor). Obwohl die Kosten für Energie und Ressourcen derzeit niedriger sind als vor einem Jahr, liegen sie immer noch deutlich über dem Niveau vor der Krise. Daher fühlt sich mehr als jedes zweite Unternehmen weiterhin durch diesen Faktor in seiner wirtschaftlichen Entwicklung beeinträchtigt.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)  
 Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

### Negativtrend bei den Investitionsabsichten setzt sich fort

Eine schwache Inlandsnachfrage, hohe Kosten für Energie, Kapital und Personal, aber auch überbordende Bürokratie dämpfen die Investitionsabsichten der Unternehmen. Insgesamt geben mehr als ein Drittel (36 Prozent nach zuvor 38 Prozent) an, Investitionen verringern zu wollen, und nur ein knappes Fünftel (18 Prozent nach zuvor 15 Prozent) plant, seine Investitionsabsichten zu erhöhen.

Die anhaltende Investitionsschwäche zeigt sich auch in den Investitionsmotiven. So wird das Motiv der Kapazitätsausweitung immer seltener genannt und liegt mit 23 Prozent deutlich niedriger als vor einem Jahr (32 Prozent). Stieg in den vergangenen fünf Jahren der Umweltschutz als Investitionsmotiv kontinuierlich an, ist auch hier nun eine rückläufige Entwicklung eingetreten (26 Prozent nach 32 Prozent vor einem Jahr). Der Anteil der Unternehmen, die in Produktinnovationen investieren wollen, nimmt hingegen leicht zu (auf 28 Prozent nach zuvor 26 Prozent). Am häufigsten als Investitionsmotiv wird der Ersatzbedarf genannt (64 Prozent nach zuvor 61 Prozent).

## Branchen

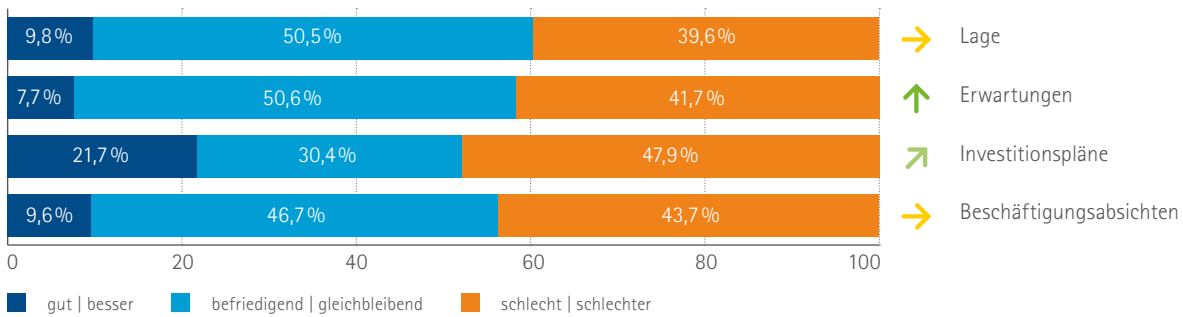
### Industrie: Lage und Erwartungen im Keller

Die Industrieunternehmen bewerten sowohl ihre aktuelle Lage als auch den Ausblick auf die kommenden Monate mehrheitlich schlecht. Die Erwartungen verbessern sich zwar leicht, mit per Saldo 34 Prozent blickt die Mehrheit der Betriebe aber pessimistisch in die nähere Zukunft. Mehr als jedes zweite Unternehmen berichtet von rückläufigen Auftragseingängen und für 54 Prozent der Betriebe stellt sich der Auftragsbestand aktuell als zu klein dar. Neben einer schwächelnden Nachfrage aus dem In- und dem Ausland stellen die Energie- und Rohstoffpreise weiter das Hauptrisiko für die Betriebe dar. Zum Ende des Jahres 2023 lagen die Gesamtumsätze (29,3 Mrd. Euro, aktueller Datenbestand, nicht um Inflation bereinigt) um zwölf Prozent unter dem Vorjahreswert. Im Gegensatz dazu stiegen die Umsätze im Land Niedersachsen und im Bund leicht an.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 3: Industrie



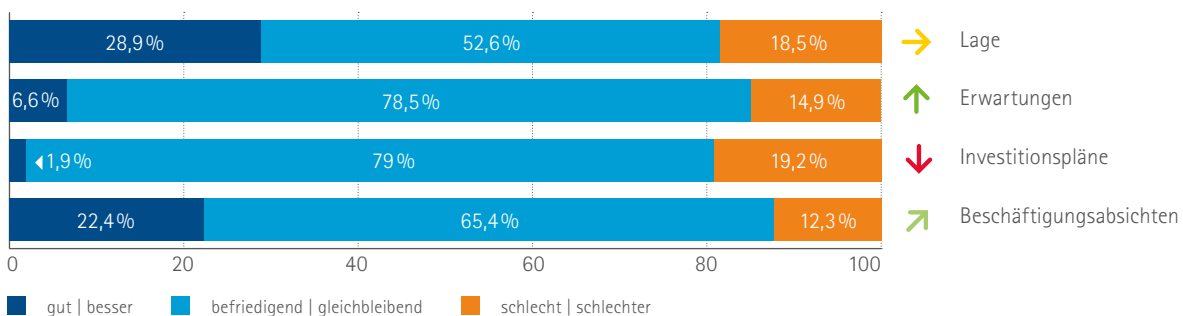
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Bauwirtschaft: Aussichten weiter trüb

Nach den Daten des Landesamtes für Statistik erreichte der Umsatz im regionalen Bauhauptgewerbe im vergangenen Jahr 3,9 Mrd. Euro. Der Umsatz erhöhte sich damit nominal um drei Prozent, verlor aber real durch die deutlich höheren Preissteigerungen für Bauleistungen. Der Ausblick auf die kommenden Monate lässt keine rasche Belebung erwarten. Zwar berichtet per Saldo rund ein Drittel der Betriebe von gestiegenen Auftragseingängen, allerdings bewertet mehr als die Hälfte der Unternehmen die derzeitige Ertragslage als schlecht. Infolge der unsicheren Zukunftsaussichten gehen die Investitionspläne deutlich zurück, nachdem sie in der Vorumfrage noch expansiv ausgerichtet waren. Als größte Hürde für die wirtschaftliche Entwicklung wird der Fachkräftemangel gesehen, gefolgt von der Inlandsnachfrage sowie den Energie- und Rohstoffpreisen.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

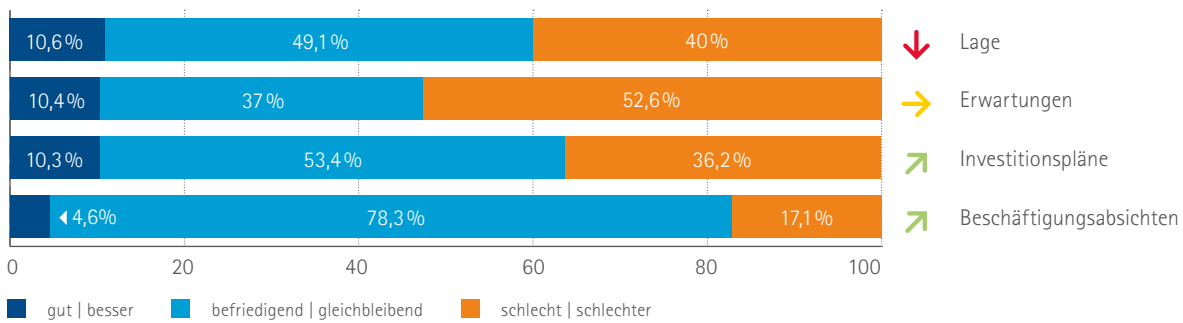
### Handel: Hoffnung auf anziehende Konsumneigung

Sowohl im Einzel- als auch im Großhandel sind die Konjunkturindikatoren weiter im Keller. Per Saldo bewerten 29 Prozent der Betriebe ihre gegenwärtige Geschäftslage als schlecht. Der Ausblick auf die kommenden Monate fällt nochmals düsterer aus: Hier sind es per Saldo 42 Prozent, die von einer negativen Entwicklung ausgehen. Zumindest ein wenig Hoffnung verbreitet die Konsumneigung der Verbraucher, die von 22 Prozent der Betriebe im Vergleich zum Vorquartal als größer wahrgenommen wird (Vorquartal: fünf Prozent). Knapp jedes zweite Unternehmen berichtet allerdings weiterhin von einer nachlassenden Konsumneigung.

#### Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel

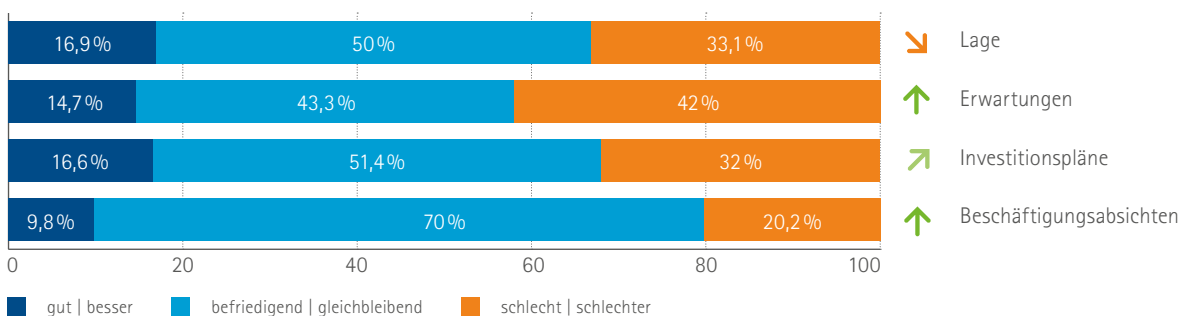


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim  
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Dienstleister: Lage weiter schlecht, Erwartungen leicht verbessert

Im Dienstleistungssektor wird die aktuelle Lage von per Saldo 16 Prozent der Unternehmen als schlecht beurteilt – sechs Prozentpunkte mehr als im Vorquartal. Die Erwartungen werden ebenfalls mehrheitlich negativ beurteilt, allerdings hellt sich die Stimmung insbesondere in den konsumnahen Dienstleistungsbranchen auf. Aufgrund der wieder steigenden real verfügbaren Einkommen besteht hier die Hoffnung auf einen anziehenden Konsum. So rechnet im beispielsweise im Gastgewerbe rund jeder vierte Betrieb mit einer besseren Geschäftslage in den kommenden Monaten. Im Gegensatz dazu ist das Konjunkturklima in der Verkehrsbranche weiter tief im Keller.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim  
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

#### Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)